

„Jesus hauchte sie“

Apg 2,1-11

Pfingstsonntag 2011

„Jesus hauchte die Jünger an und sprach zu ihnen:

Empfangt den Heiligen Geist!“

Am Pfingsttag heute haucht Jesus auch uns, seinen Jüngerinnen und Jüngern seinen Geist.

Einen Hauch von Jesus brauchen wir heute alle: als einzelner, als christliche Gemeinde und als Kirche.

Ein heftiges Pusten da, wo wir der Reinigung bedürfen, damals wie heute. Wer schenkt uns heute geistige Klarheit, geistliche Beweglichkeit, emotionale Kraft?

Wer schenkt uns sensible Ohren, damit wir Ungesagtes heraushören?

Wem verdanken wir die glücklichen Augenblicke, in denen wir spüren: wir wurden verstanden, wir sind endlich "angekommen", wir dürfen aufatmen und beginnen zu verstehen?

Ein Hauch von Jesus brauchen wir, damit sein Friede sich unter uns ausbreitet und die Kirche in der Vielfalt der Gaben des Geistes endlich die Einheit findet.

Damit die Freude, mit der Jesus die Jünger damals angesteckt hat, gerade in Krisenzeiten zu uns zurückkehrt. Jesus erwartet von uns, dass wir sein Werk weiterführen und mit seiner Botschaft zu den Menschen gehen. Wir sind ja im wahrsten Sinn des Wortes von ihm inspiriert.

Der Geist beseelt uns. Wenn das so ist, dann müssten andere spüren und sagen: Hier wird unsere Sprache gesprochen, hier geht es um uns und unser Leben, hier hören wir Worte, die uns helfen und verändern.

Und dieser Geist will unsere Gottesdienste immer wieder beleben, damit alle, die mit uns feiern, sagen können: Wenn wir beieinander sind, erleben wir uns wirklich als Tischgemeinschaft Jesu und spüren seine Nähe.

Wenn wir miteinander beten und von ihm reden, dann ist sein Geist gegenwärtig. Wir ahnen, dass seine Worte wahr sind: „Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Wenn wir seine Geschichten hören, dann entdecken wir, dass sie uns gelten, dass sie uns trösten, ermutigen oder nachdenklich machen wollen.

Wenn der Geist bei uns ist, dann wirken unsere Gottesdienste wie eine Einladung an die Menschen, damit viele das geschäftige Treiben für eine Stunde unterbrechen. Hier müssen wir nichts leisten, nichts beweisen. Hier dürfen wir aufatmen, und das wird uns guttun. Hier können wir durch Singen und Musizieren Freude und Gelöstheit in unser manchmal so angespanntes Leben kommen.

Es ist schon ein wenig Pfingsten, wenn die Pfingstlieder, die Bitt-Rufe nach dem Geist Gottes, ernst gemeint sind. Wenn wir vom Geist Gottes belebt sind, dann tut es allen gut zu erleben, wie wir miteinander umgehen und wie offen wir auf andere zugehen. Dann erkennt jeder darin etwas von der Weite Jesu, von unserer Aufgeschlossenheit und von unserer Achtung vor jedem Menschen.

Aber wir wissen natürlich: Nicht überall, wo Kirche draufsteht, ist auch eine solche lebendige und mitreißende Kirche drin. Oft sind wir in unseren Gemeinden, in unseren Gruppen und Kreisen noch weit weg von einer wirklich pfingstlichen Kirche.

Gerade deswegen bleibt dieses Bild von Kirche für uns Maßstab und Ziel. Viele wünschen sich diese Kirche. Je mehr sich für eine solche Kirche engagieren, desto mehr werden auch einen „Hauch von Himmel“ erleben, wenn sie ihr Leben und Umfeld im Sinn Jesu umgestalten. Je mehr sich das Leben Jesu zum Maßstab nehmen, desto mehr werden auch einen „Hauch von Freiheit“ empfinden. Überraschend. Überzeugend. Anders. So können wir uns eine von Jesus angehauchte, inspirierte Kirche wünschen. Und wir bitten heute darum.